

KLEINE ZEITUNG

(//kleinezeitung.at)

Startseite Österreich

Coronavirus | Manche Schüler verlieren ein ganzes Jahr

Der Corona-Herbst fordert Österreichs Schulen. Eine Studie zeigt, was nun fehlt und dass einige Schüler stark abgehängt werden.

06.00 Uhr, 24. Oktober 2020

Maskenpflicht, temporäre Schulschließungen, Hygienekonzepte, Distance Learning, Verdachtsfälle – **Österreichs Schulen** sind in diesem Corona-Herbst sehr gefordert. Die **Pädagogische Hochschule Zug** in der Schweiz hat im Rahmen des **Schul-Barometers** Interviews mit Schulleitern im deutschsprachigen Raum über die derzeitigen Herausforderungen geführt. Es sind "hohe Ansprüche, aber sehr unterschiedliche Ausgangssituationen", die Schulen derzeit zu bewältigen haben, resümieren **Studienautor Stephan Huber** und sein Team. Vor allem die Umsetzung der Hygienevorschriften, der Umgang mit Infektionen an den Bildungseinrichtungen sowie die angespannte Personalsituation und oft fehlende Ressourcen würden Sorgen bereiten.



© Getty Images/Westend61

Auch in Sachen **Distance Learning** sei die Ausgangssituation an den heimischen Schulen sehr unterschiedlich – bei der Hard- und Software, den Konzepten und auch der Kompetenz. Man habe zwar den Sommer genutzt, um zu lernen, jetzt aber „werden klare Mindest- und Regelstandards benötigt, die **Verlässlichkeit bei Schülern, Eltern und Lehrkräften** schaffen“, erklärt Huber. Hier seien auch die Länder mit ihren Bildungsdirektoren und der Bund gefordert, aber auch der Schulerhalter, denn Österreichs Schulen seien technisch sehr unterschiedlich ausgestattet. "Es braucht hier Investitionen und zielgerichtete Maßnahmen", stellen Huber und sein Team nach den Interviews fest. Denn: "Wir können die Anforderungen nicht allein vor Ort lösen", so der Tenor der Befragten. "**Schulleiter brauchen hier Unterstützung** mit, im und vom System", sagt der Studienleiter.

SCHUL-BAROMETER

Im Rahmen von zwei Vertiefungsstudien des Schul-Barometers „COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung“ wurden von der Pädagogischen Hochschule Zug aktuell Interviews mit Schulleitern in Deutschland, Österreich und der Schweiz geführt. Mehr Infos unter www.schul-barometer.net

"Es gibt Herausforderungen, die durch Covid-19 noch verstärkt wurden und sich wie durch ein Brennglas zeigen", erklärt Huber – etwa die **Raum- und Personalknappheit und die Digitalisierung im Präsenz- und Fernunterricht**. Verschärft zeigt sich diese Situation in sogenannten "**Brennpunktschulen**" – sprich etwa an Schulen mit einem hohen Anteil an Schülern aus sozial benachteiligten Familiensituationen. Dort gibt es eine große Anzahl an Schülern mit besonderem Förderbedarf. Die Befragten bemerkten, dass der **Sprachkompetenzverlust bedenklich** war, und der Lernrückschritt bei einigen Schülern ein ganzes Jahr betragen dürfte. Schulen sind hier besonders belastet und gefordert. „Es darf nicht nach dem **Gießkannenprinzip** vorgegangen werden, sondern gezielte Unterstützungen sind nötig,“ lautet das Fazit von Huber.